

Verschiedenes

Was wissen Sie von Ihrer Taschenuhr? In Nr. 37 brachten wir von Herrn Dr. Friß Gerb unter der obigen Überschrift einen Aufsatz, den wir mit freundlicher Erlaubnis der Redaktion der populären, naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Die Koralle“ entnommen haben. Wir sind der Koralle für die Veröffentlichung dieses Aufsatzes sehr dankbar, weil er in vorzüglicher Weise das Publikum über das Uhrmachergewerbe aufklärt. Wie uns die Redaktion der Koralle mitteilt, sind die technischen Zeichnungen von dem Redakteur der „Deutschen Uhrmacherzeitung“, Herrn Otto Hofer, angefertigt; die Photographien sind nach einer von dem Genannten konstruierten Taschenuhr gemacht. Wir freuen uns, daß durch diese fachliche Mitarbeit des Herrn Hofer das Zustandekommen des Aufsatzes erleichtert wurde. (VI 1/624)

Der Außenhandel der Schweiz mit Uhren im September 1930 und in den ersten drei Vierteljahre 1930. Im September 1930 war die Einfuhr von Uhren und Uhrenwaren wieder größer als im vorhergehenden Monat, aber kleiner war der Import von Uhrenwaren nach dem Gewicht als im September 1929. Im September 1930 nahm die Schweiz 55731 Stück Uhren usw. und 224 dz Uhrenwaren im Gesamtwerte von 641974 Fr. aus dem Ausland auf gegen 49984 Stück und 228 dz = zusammen 600288 Fr. im September 1929 und 42934 Stück und 222 dz = 550477 Fr. im August 1930.

Auch die Ausfuhr war größer als im vorhergehenden Monat, aber wesentlich kleiner als im gleichen Monat des Vorjahres. Im September 1930 betrug die Ausfuhr 1467167 Stück und 222 dz = 19128705 Fr. gegen 1306994 Stück und 169 dz = 15668542 Fr. im August 1930 und 2160124 Stück und 234 dz = 28646370 Fr. im September 1929.

An der Einfuhr von Uhren nach der Stückzahl waren als Importeure unter anderem beteiligt: Deutschland mit 53842 Stück, Frankreich mit 1124 Stück, die Vereinigten Staaten mit 639 Stück, Großbritannien mit 90 Stück, Japan mit 36 Stück. Als Abnehmer für die Uhrenwarengruppe kamen besonders in Betracht: Deutschland mit 102352 Stück, Großbritannien mit 497706 Stück, Frankreich mit 90807 Stück, die Vereinigten Staaten mit 87328 Stück, Kanada mit 80910 Stück, Italien mit 51141 Stück, Spanien mit 44189 Stück, Australien mit 42058 Stück, China mit 40740 Stück und Britisch-Indien mit 37277 Stück.

In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres mußte die Schweiz 366643 Stück Uhren usw. und 1769 dz Uhrenwaren im Werte von 4756190 Fr. im Ausland kaufen gegen 387548 Stück und 1834 dz = 4736555 Fr. im Vorjahre. Obwohl die Menge 1930 etwas kleiner als im Vorjahr war, mußten doch höhere Werte angelegt werden. Die Ausfuhr war sowohl der Menge als auch dem Werte nach kleiner als im Vorjahre. In den ersten drei Vierteljahre 1930 exportierte die Schweiz 12903564 Stück Uhren usw. und 1725 dz im Gesamtwerte von 163391119 Fr. gegen 16326175 Stück und 1990 dz = 208852634 Fr. in den ersten neun Monaten 1929.

Für die ersten neun Monate errechnet sich im Jahre 1930 ein Ausfuhrüberschuß von 158634929 Fr. gegen 204116079 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Auf den Außenhandel mit Taschen- und Armbanduhren entfiel im September 1930 eine Einfuhr von 375 (i. V. 896) Stück mit einem Wert von 5524 (14024) Fr., wovon 262 (392) Stück = 2720 (2908) Fr. auf Taschenuhren in Nickelgehäusen usw. entfallen; auf den Export trafen im September 1930 1048583 (1334540) Stück = 12757774 (16971765) Fr., unter anderem 478446 (586984) Stück = 2773613 (3733078) Fr. Taschenuhren und 348456 (480615) Stück = 2623026 (3566294) Fr. Armbanduhren in Nickelgehäusen usw. Auf silberne Taschenuhren kommen auf die Ausfuhr 41254 (59744) Stück = 1061413 (1565933) Fr., auf silberne Armbanduhren 69177 (78549) Stück = 985467 (1063040) Fr. und auf goldene Armbanduhren 89150 (97207) Stück = 3535816 (4220937) Fr. Lieferant für Taschen- und Armbanduhren war in der Hauptsache Frankreich. Hauptabnehmer war für Taschenuhren aus Nickel usw., für Taschenuhren-Chronographen, für Armbanduhren aus Nickel usw., Silber und Gold Großbritannien, für silberne und goldene Taschenuhren Deutschland.

In Uhrgehäusen steht im September 1930 der Einfuhr von 54991 (46120) Stück mit einem Wert von 309557 (267689) Fr. eine Ausfuhr von 146278 (200004) Stück = 478718 (770268) Fr. gegenüber. Bei der Einfuhr war die von goldplattierten Uhrgehäusen am größten; sie bezifferte sich auf 44666 (31585) Stück = 244374 (184058) Fr., wovon Deutschland allein 43811 Stück = 235428 Fr. lieferte. Beim Versand von Uhrgehäusen steht derjenige aus unedlen Metallen mit 110172 (164860) Stück = 125610 (234618) Fr. an erster Stelle, wovon Frankreich 44503 Stück = 40183 Fr. bezog.

An Ersatzteilen zu Taschen- und Armbanduhren wurden im September 1930 346 (580) kg = 151412 (110009) Fr. eingeführt und 13062 (16827) kg = 1911590 (2588544) Fr. ausgeführt. An der Einfuhr war Frankreich mit 315 kg = 147807 Fr. beteiligt. Die Ausfuhr richtete sich unter anderem mit 3559 kg = 689821 Fr. nach Deutschland und mit 3554 kg = 414103 Fr. nach Frankreich.

An Ersatzteilen zu Großuhren steht dem Import von 2306 (1573) kg = 17538 (10783) Fr., davon 1840 kg = 14574 kg aus Deutschland, eine Ausfuhr von 3112 (2098) kg = 80292 (111618) Fr., davon 1251 kg = 19200 Fr. nach Frankreich gegenüber.

Turmuhren wurden 316 (1651) kg = 2300 (9790) Fr. eingeführt (aus Deutschland) und 490 (—) kg = 3400 (—) Fr. ausgeführt.

An Wand- und Standuhren nahm die Schweiz im September 1930 12369 (12289) kg = 100814 (112566) Fr., davon 11947 kg = 90715 Fr. aus Deutschland, auf und gab im gleichen Zeitraum 3176 (3752) kg = 107843 (116131) Fr., davon 1622 kg = 43117 Fr. an die Vereinigten Staaten ab.

An Weckern betrug der Import 7065 (6742) kg = 51405 (51519) Fr., davon 4849 kg = 40004 Fr. aus Deutschland, und der Export bezifferte sich auf 2402 (724) kg = 57102 (34320) Fr., darunter 1678 kg = 29752 Fr. nach Schweden.

In Taschenuhrgehäusen ist der Außenhandel gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen. Bei einem Import von 687 (3161) kg = 16448 (44569) Fr. kamen 598 (860) kg = 17512 (19665) Fr. zum Versand. Hauptimporteur war Frankreich mit 585 kg = 13898 Fr., Hauptabnehmer die Vereinigten Staaten mit 169 kg = 3919 Fr. (VI 1/644)

Die Wirtschaftslage in der Obersteiner Metall- und Schmuckwaren- und in der Idarer Edelsteinindustrie im 3. Vierteljahr 1930. In der Uhrketten- und unechten Bijouterieindustrie war die Geschäftslage weiterhin gedrückt. Im Inland ist der wirtschaftliche Rückgang unverkennbar; im Ausland war kaum noch ein Geschäft zu machen. Die wenigen Länder, die in den letzten Jahren noch Absatz boten, kommen durch Zollmauern immer mehr in Wegfall. Hierdurch wird auch die Konkurrenz auf dem inländischen Markt erheblich verschärft, zum Nachteil der Preise und Zahlungsbedingungen. Die Zahl der Arbeiter fiel, auch mußten verschiedentlich Arbeitsverkürzungen erfolgen. Allgemein betrachtet erscheint die Marktlage nach wie vor ungewiß, da stichhaltige Gründe für eine Besserung nicht vorhanden sind.

In der echten Bijouterieindustrie war die Rohstoffversorgung unverändert gut, die Beschäftigung dagegen verschlechterte sich andauernd, da die Absatzmöglichkeiten sowohl im Inland wie im Ausland immer geringer wurden. Hiermit verbunden war eine sinkende Tendenz der Preise. Die Zahl der Arbeiter ging allenthalben stark zurück, Arbeiterentlassungen mußten infolge Auftragsmangels erfolgen. Man sieht vorläufig keine Aussicht auf Besserung.

In der Edel- und Halbedelsteinindustrie stand dem Angebot an Rohsteinen kein entsprechender Absatz gegenüber, weil die Beschäftigung nach wie vor schlecht war. Die Absatzmöglichkeiten nach dem Inland und Ausland waren gering. Die Preisverhältnisse waren höchst unbefriedigend. Infolge der geringen Nachfrage waren keine angemessenen Preise zu erzielen. In verschiedenen Betrieben wurden weiterhin Leute entlassen und Kurzarbeit von halben Wochen eingeführt.

Im Diamantgeschäft konnte von einer Besserung keine Rede sein. Seit Wochen macht sich wieder eine größere Arbeitslosigkeit bemerkbar. Vor dem nächsten Frühjahr ist keine merkliche Besserung zu erwarten.

Im Handel in synthetischen Edelsteinen herrschte sowohl im Rohstoffbezug als auch in fertiger Ware ein Überangebot. Die Geschäftslage ist nach wie vor schlecht, und abgesehen von einigen, zu sehr niedrigen Preisen hereingeholten Aufträgen überall sehr ruhig. Amerika und Ostasien sind als Käufer fast vollständig ausgefallen. Die Preise sind teilweise weiter zurückgegangen. Infolge Arbeitsmangels mußten in einigen Betrieben Arbeiterentlassungen vorgenommen werden. Von dem kommenden Herbstgeschäft erwartet man eine leichte Besserung.

Auch das Adiatwarengeschäft zeigte weiter eine rückgängige Tendenz. Die Preise waren weiterhin sehr gedrückt, insbesondere durch die Angebote von selbständigen Gewerbetreibenden aus den ländlichen Bezirken.

In der Fabrikation der technischen Steine waren die Absatzmöglichkeiten im Inlande schlecht, nach dem Auslande mäßig. Die Preise für nach dem Inland gelieferte Waren waren gedrückt, nach dem Ausland normal. Auch hier wird über die Konkurrenz der kleinen Schleifereien geklagt, durch die die Preise viel zu sehr herabgedrückt werden, da bei diesen Schleifereien jede Kalkulationsfähigkeit vermißt wird. Die kommende Marktlage ist sehr ungeklärt.

Im Perlenhandel war der Inlandsabsatz gleich Null, der Absatz nach dem Auslande sehr gering. Die Preise im Inlandsgeschäft waren gedrückt, im Auslandsgeschäft ziemlich beständig. Bevor nicht eine günstige Wendung in der Wirtschaft der Vereinigten Staaten von Amerika eintritt, ist mit einer Besserung im Perlenhandel nicht zu rechnen. (VI 1/649)

Gegen die Schwarzarbeit. Nachdem in jüngster Vergangenheit Baden und Bayern sich in erfreulicher Weise gegen das